

Protokoll ZWK Romrod – Veranstaltung der Unternehmen

Ort: Bürgerhaus Romrod am Mo., 07.03.2022 von 19:00–20:45 Uhr

Teilnehmende: 8 Vertreter und Vertreterinnen der Unternehmen

Moderation und Protokoll: Kirsten Steimel, regioTrend (Gießen)

- ❖ Begrüßung
- ❖ „Zukunftswerkstatt Kommunen – attraktiv im Wandel“
- ❖ Austausch „Demografischer Wandel & Unternehmen“ und Lösungsideen
- ❖ Wie geht es weiter?
- ❖ Info neue Homepage + Dorf-App

Begrüßung

Herr Schmehl begrüßt in Vertretung von Fr. Dr. Richtberg alle Anwesenden zur Veranstaltung der Unternehmen im Rahmen des Projektes „Zukunftswerkstatt Kommunen“ (ZWK) in Romrod. Mit Teilnahme an diesem Bundesprojekt soll das Thema des demografischen Wandels in der Stadt Romrod weiterbearbeitet und Strategien zum Umgang gefunden werden. Es gilt, als Kommune attraktiv für alle Generationen in allen Lebenslagen und als Wirtschaftsstandort zu bleiben bzw. zu werden. Einen sehr wichtigen Beitrag leisten dazu die Unternehmen und ihre Angebote.



„Zukunftswerkstatt Kommunen – attraktiv im Wandel“

Frau Steimel erläutert, warum es bei dem zwei-jährigen Bundesprojekt geht (siehe Präsentation als Anlage). Gemeinsam mit bundesweit 40 anderen Kommunen sollen Ideen zum Umgang mit dem demografischen Wandel gefunden werden.

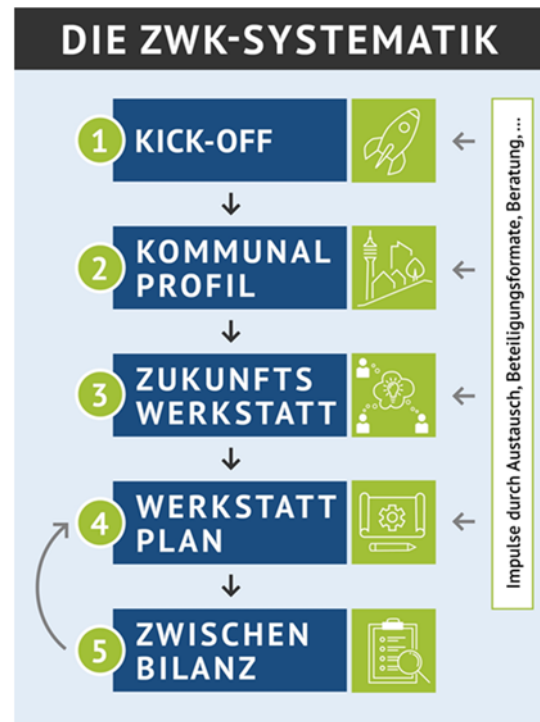
Das Vorgehen richtet sich nach einem 5-Stufen-Plan. Dabei steht das voneinander lernen in der Kommune sowie mit den anderen Projektpartnern und die Erprobung von „Werkzeugen“ (Projekten) im Vordergrund. Unterstützt werden die Kommunen durch Moderations- und Beratungsleistungen sowie Fachexpertise; eine finanzielle Unterstützung für Investitionen ist nicht vorgesehen.

In Romrod zeigt sich der demografische Wandel vor allem durch die Abnahme der Bevölkerung und dem Verschieben der Altersgruppen hin zu einer älter werdenden Gesellschaft. In Romrod wohnen z. B. zudem im Vergleich zum hessi-

schischen Durchschnitt aktuell weniger Familien. Der Anteil der jungen Erwachsenen im Ausbildungsalter und in der Gründungsphase zwischen 18 und 30 Jahren ist ebenfalls geringer als auf Landesebene.

Die Zahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort hat sich in den vergangenen Jahren nicht groß verändert. Dagegen erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort deutlich. Das bedeutet, dass die Zahl der Arbeitnehmer*innen, die in Romrod leben, mehr als doppelt so hoch ist, wie die Zahl der vor Ort arbeitenden Menschen. Romrod ist damit ein klassischer Wohnort von Auspendler:innen. Insgesamt hat sich die Zahl der SV-Beschäftigten Zahl seit 2011 um rund 110 bzw. 13 % erhöht. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der überwiegend rückläufigen Bevölkerungszahl (-7 %) als positiv hervorzuheben.

Besonders in der Arbeitswelt sind Auswirkungen des demografischen Wandels zu spüren: Der Rückgang der Erwerbsbevölkerung führt z. B. zu weniger Arbeitskräften auf dem Markt, die Produktivität nimmt ab und es wird weniger Wachstum geben. Der Fachkräftemangel sowie die Nachwuchsproblematik nehmen zu; ein Konkurrenzkampf um Arbeitskräfte zeichnet sich ab.



Quelle: ZWK / BMFSFJ

Austausch „Demografischer Wandel & Unternehmen“ und Lösungsideen

Wie sieht es in Romrod aus: Welche **Auswirkungen hat der demografischen Wandel** auf die Unternehmen und Wirtschaft in Romrod hat. Wo drückt aktuell der Schuh und welche Herausforderungen sehen die Anwesenden zukünftig auf Romrod zukommen.

- Der wichtigste Standortfaktor ist die Verkehrsanbindung: Positiv bei Verkehrsanbindung ist hervorzuheben, dass die Gemeinde generell eine gute Anbindung mit dem Auto über die BAB 5, B 49 und Landesstraßen hat. Auch der Bahnhof in Romrod-Zell dient als überörtlicher Zugangspunkt. Es mangelt jedoch an der innerörtlichen Verkehrsvernetzung und der Anbindung der Stadtteile. Bei der Gewinnung von Auszubildenden und Lehrlingen ist das der Punkt, warum viele sich gegen eine Ausbildung und das Unternehmen in Romrod entscheiden (u. a. keine öffentlicher Personennahverkehr zu frühen Tageszeiten).
- Die Gewinnung von Lehrlingen ist generell schwierig, zumal in den letzten Jahren die Anzahl als auch die Auswahlmöglichkeit abgenommen hat (z. B. Metallverarbeitung, Metzgerei). Auch das Niveau sowie die Motivation der Lehrlinge hat sich oft deutlich verschlechtert und auch das Engagement für die Ausbildung und den Beruf hat nachgelassen.
- Festgestellt wird auch, dass das Umfeld wie die Schule und Familie die Entscheidung, eine Lehre zu machen, sehr stark in Richtung eines Studiums beeinflussen (das Argument „Mach was dir Spaß macht.“ zählt nicht mehr).
- Die Möglichkeiten an den Berufsschulen in Alsfeld und Gießen nehmen bedingt durch die rückläufige Anzahl an Schüler:innen ab, Berufsschulgänge werden eingestellt.
- Im Bereich der ärztlichen Versorgung besteht aktuell noch kein Fachkräftemangel, allerdings finden sich auch hier immer weniger Personen, die sich als Ärztin selbstständig machen wollen, und einen Arztsitz mitführen. Bedingt durch die älter werdende Gesellschaft fehlt es nicht an „Kundschaft“, hier ist die Begrenzung eher räumlicher Art; ein Ärztehaus ist in Planung. Positiv wird das Programm „MEDIZINSTIPENDIUM“¹ des Kreises angesehen, über das Landärzt:innen noch in der Ausbildung rekrutiert werden.
- Positiv wird herausgestellt, dass im Bereich der Familienfreundlichkeit mit dem Tagesmütter-Netzwerk, der sehr guten U3-Betreuung und den familienfreundlichen Angeboten der Kita bereits ein gutes Angebot besteht.

¹ Bis zu 51 Monate lang zahlt der hessische Vogelsbergkreis Studierenden der Humanmedizin ein Stipendium von 400 Euro monatlich: Wenn sie sich verpflichten, nach dem Studium insgesamt acht Jahre lang als Landarzt im Landkreis zu bleiben.

Anschließend werden folgende **Lösungsansätze** diskutiert:

- Das Radwegenetz muss flächendeckend ausgebaut werden. Weiter Anreize könnten Firmen-finanzierte / vor Steuer finanzierte E-Bikes sein.
- Der Bedarf z. B. für eine koordinierte Mitfahr-Börse oder einen „Azubi-Bus“ unter den Lehrlingen und Azubis sollte eruiert werden. Hierfür müsste den ausbildenden Unternehmen befragt werden.
- Vielleicht besteht auch Bedarf einen „Pendlerhafen“ einzurichten, also Coworking-Möglichkeiten in Romrod für Arbeitnehmer:innen verschiedener Firmen. Als Beispiel wurde der Coworking Space im Alten Postamt in Alsfeld genannt. Grundlage hierfür, wie auch für die weitere Gewerbe- und Unternehmensansiedlungen, ist ein flächen-deckendes Glasfasernetz.
- Es kam der Hinweis, dass eine gut besetzte Feuerwehr und dem Einhalten der Tagesalarmbereitschaft für die Unternehmen aber auch die Bevölkerung sehr wichtig ist. Auf diesen Zusammenhang sowie einer möglichen Unterstützung der Feuerwehr sollte hingewiesen werden.
- Für den Zuzug von Personen oder dem Bleiben von Auszubildenden ist es zudem wichtig, dass das Umfeld in Romrod stimmen und attraktiv sein muss. Dies schlägt sich neben dem Angebot an Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten sowie der medizinischen Infrastruktur auch in einem attraktiven Wohnumfeld nieder.
- Eine gemeinsam Bewerbung der Ausbildungsmöglichkeiten in Romrod mittels Imagekampagne in gängigen Social Media-Kanälen könnte die Vorteile des guten Standorts und der krisensicheren handwerklichen Berufe herausstellen. Für eine Familien und Generationen gerechte Kommune ist es wichtig, Ausbildungsmöglichkeiten anzubieten.

Bei diesen Ideen ist abzuwägen, in welchen Bereichen die Stadt unterstützen und Ideen im Rahmen des Projektes „Zukunftswerkstatt Kommunen“ einbringen kann.

Wie geht es weiter?



Quelle: ZWK / BMFSFJ, eigene Darstellung

Nach der Durchführung der drei Veranstaltung mit den Vereinen, Unternehmen und der Jugend wird sich die **Projektgruppe „Zukunftswerkstatt“** mit den Ergebnissen beschäftigen und erste Strategien für Romrod ableiten. Bei Interesse für die Mitarbeit in der Projektgruppe ZWK und für einer demografie-feste Kommune kann man sich bei Frau Merte melden. Im 2. Quartal 2022 wird eine öffentliche **Veranstaltung „Zukunftswerkstatt“** stattfinden, bei der die Ansätze und Ideen aus der Projektgruppe ZWK vorgestellt und mit einer breiten Öffentlichkeit diskutiert werden sollen.

Im Anschluss wird die neue **Homepage der Stadt** sowie die **Dorf-App** von Herrn Liebau vorgestellt. Hier ist die Bitte, dass sich die Unternehmen, wenn noch nicht geschehen, beteiligen und Informationen an die Stadt schicken, damit die Wirtschaftsunternehmen in Romrod umfassend abgebildet werden können. Der Lanche der Homepage ist für Ende März vorgesehen.

H. Schmehl bedanken sich bei allen für die regen Diskussionen und den gelungenen Austausch miteinander.

Anhang

Ergebnisse der Diskussion auf Wänden

Unternehmen in Romrod

❖ Was bedeutet die demografische Entwicklung für die Unternehmen in Romrod?

Unternehmen in Romrod

❖ Wo drückt bei Ihnen der Schuh?

Unternehmen in Romrod

❖ Welche Herausforderungen sehen Sie zukünftig auf Romrod zukommen?

Gewinnung von Lehrlingen → Schule etc.

- Auswahl
- Anzahl

Verkehrsanbindung (Lehrlinge)

Nhg. für Lehrlinge / Geflüchtete

Verkehrsanbindung (Lehrlinge)

2/3 sind weg, wegen Verkehrsanbindung

Anbindung OT sehr wichtig

Rodwege flächendeckend gebraucht

Niveau nimmt überall ab

Lehrlinge (Motivation) verändert

Unterschiedliche Ausbildungen, 50 Teile ... ↓

Berufsschulen Gießen / Aisfeld (Hw. Gänge geschlossen)

Arztpraxis 40 km

finden noch Leute ✓

VB-Programm mit Uni „Landarztinnen“

begrenzte Praxisräume + erhöhtes Patienten aufkommen

Umfeld: mach was mit Schlips [nicht: was dir sagt madt]

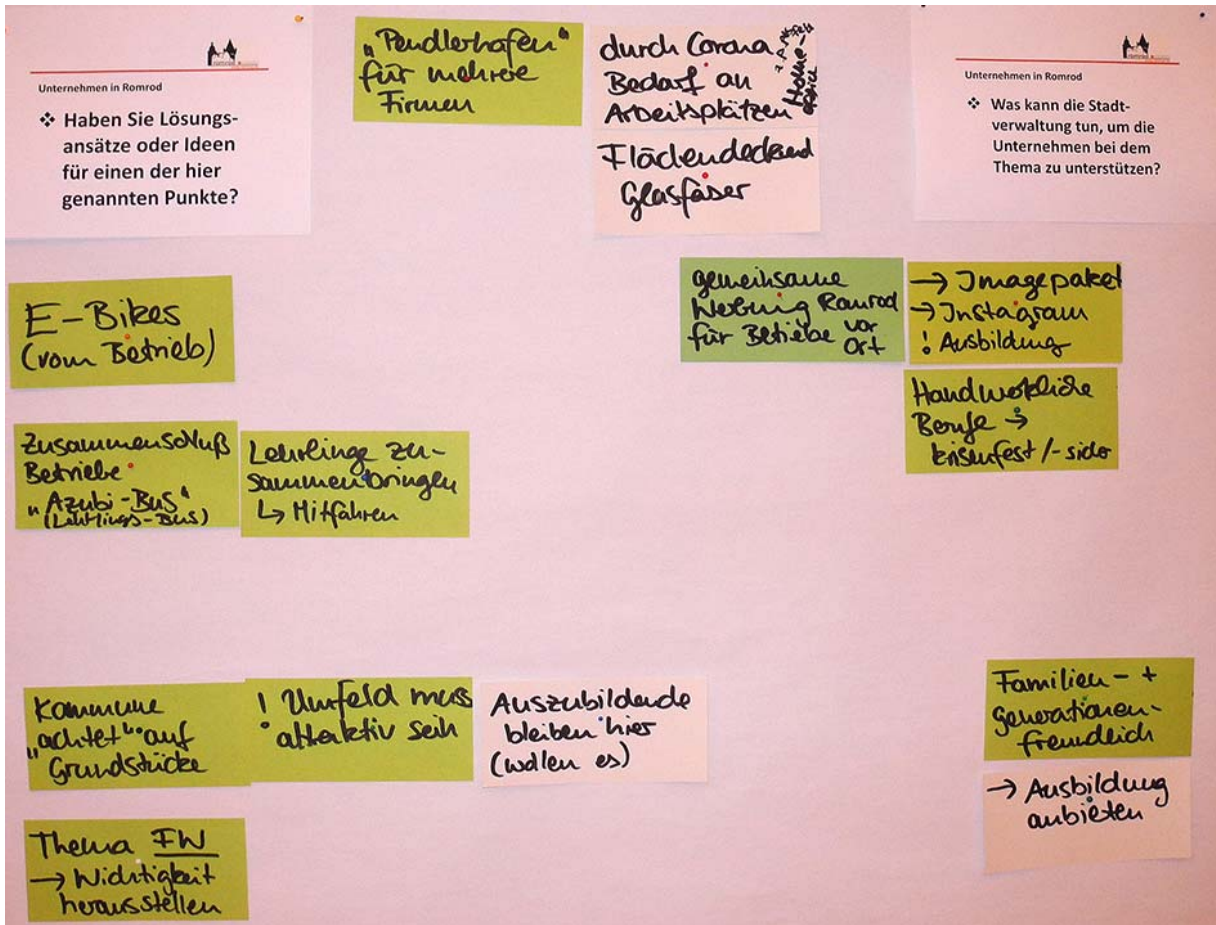
Beeinflussung durch Familie/Schule

Selbstständige Ärzte: ihnen ↓

„Tagemutter“: aktuell geringere Nachfrage / Bekanntheit (17.)

Tagemutter-Netzwerk + ✓! U3-Betreuung

Objekte gehen an „Städter“, die sich nicht einbringen



Unternehmen in Romrod

- ❖ Haben Sie Lösungsansätze oder Ideen für einen der hier genannten Punkte?

Unternehmen in Romrod

- ❖ Was kann die Stadtverwaltung tun, um die Unternehmen bei dem Thema zu unterstützen?

„Pendlerhofen“ für mehrere Firmen

durch Corona Bedarf an Arbeitsplätzen
Flüchtlendeckung
Glasfaser

E-Bikes (vom Betrieb)

gemeinsame Werbung Romrod für Betriebe vor Ort

→ Imagepaket
→ Instagram
! Ausbildung

Zusammenstoß Betriebe
„Azubi-Bus“ (Lehrlings-Bus)

Lehrlinge zusammenbringen
↳ Mitfahren

Handwerkliche Berufe
↳ krisenfest / -sicher

Kommune „achtet“ auf Grundstücke

! Umfeld muss attraktiv sein

Auszubildende bleiben hier (wollen es)

Familien- + Generationen-freundlich

→ Ausbildung anbieten

Thema FW
→ Wichtigkeit herausstellen

Weitere Informationen „Zukunftswerkstatt Kommunen“

<https://www.demografiewerkstatt-kommunen.de/> (Laufzeit bis 2021, viele Informationen)

<https://www.zukunftswerkstatt-kommunen.de/> (neue Förderphase ab 2021)